



**Wirtschaftsverband Stahl-
und Metallverarbeitung e.V.**

Düsseldorf • Hagen

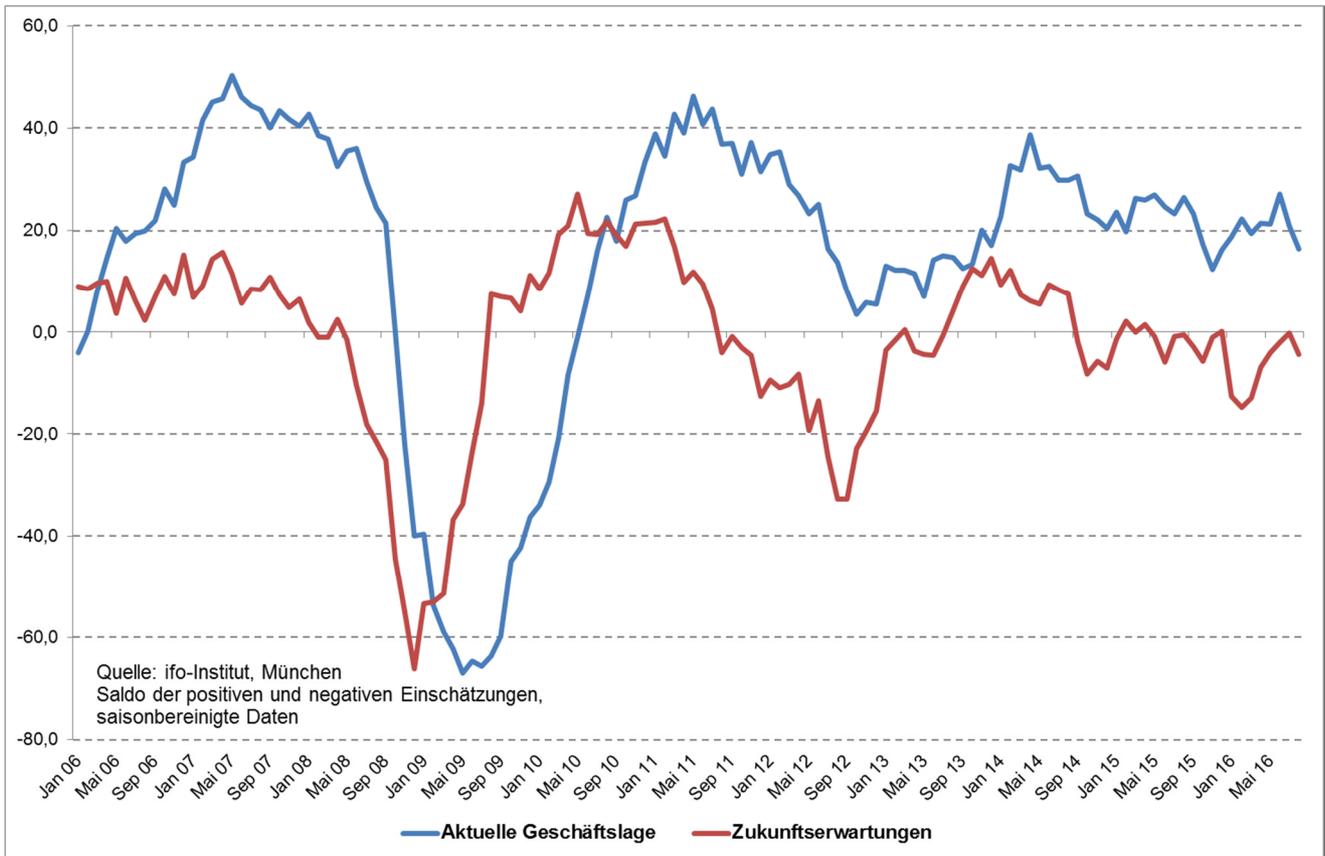
Produktion im ersten Halbjahr 2016 um 1,9% angestiegen

Die Produktion der Stahl und Metall verarbeitenden Industrie liegt nach der Hälfte des Jahres 2016 1,9% über dem Vorjahresniveau. Im ersten Quartal war das Wachstum mit 2,4% noch etwas stärker als im zweiten Quartal (+1,5%). Eine bessere Entwicklung wurde vom Auslandsgeschäft verhindert. Der Juni war der erste Monat im Jahr 2016, in dem die Exporte den Vorjahresmonat übertroffen haben, allerdings gleich um 5%. Damit ergibt sich im bisherigen Jahresverlauf noch ein Exportrückgang um 1,1%. Die Inlandslieferungen wuchsen dagegen im ersten Halbjahr 2016 um 2%. Die Zahl der Mitarbeiter in den Betrieben mit 50 oder mehr Beschäftigten lag im Juni 2016 bei 356.000 und damit 1,5% höher als im Vorjahr.

Die Auftragseingänge zeigen große Unterschiede zwischen inländischen und ausländischen Bestellungen. Während Kunden aus Deutschland 5,8% mehr Waren und Dienstleistungen bestellt haben als im Vorjahreszeitraum, gingen die Orders aus dem Ausland um 2,4% zurück. Die Wachstumsschwäche der Schwellenländer macht sich weiterhin bemerkbar.

Die Unsicherheiten in ausländischen Märkten hatten bereits 2015 Einfluss auf das Geschäftsklima der Stahl- und Metallverarbeitung. Die Einschätzung der zukünftigen Geschäftsentwicklung war zum Jahreswechsel deutlich rückläufig. Nachdem die Unternehmer der Stahl und Metall verarbeitenden Industrie mit gesteigener Zuversicht ins zweite Quartal des Jahres 2016 gestartet waren hat sich das Stimmungsbarometer der Branche im August wieder abgekühlt. Sowohl die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage als auch die zukünftigen Geschäftserwartungen gingen zurück. Beide Indikatoren liegen jetzt deutlich unterhalb ihrer Vorjahreswerte, die Geschäftslage um 10, die Erwartungen um 4 Saldenpunkte. Es deutet sich an, dass sich der Konjunkturverlauf der Vorjahre – starker Auftakt, Abkühlung im Verlauf – wiederholt. Nachdem im ersten Halbjahr 2016 ein Produktionswachstum von 1,9% erzielt werden konnte, scheint das zweite Halbjahr wieder ruhiger zu verlaufen.

Geschäftsklima in der Stahl- und Metallverarbeitung, August 2016



Die Stimmungsschwankungen stehen möglicherweise in Zusammenhang mit der Absatzentwicklung auf den internationalen Automobilmärkten. Diese hatte sich im Juli sehr heterogen dargestellt: Während die asiatischen Märkte China und Indien boomen (China + 30%, Indien + 17%) war die Entwicklung in den USA (+ 0,5%) und Westeuropa (- 2,2%) schwach. Zudem befinden sich Russland, Brasilien und Japan weiterhin im Abschwung. Auch die Nachfrage des Maschinen- und Anlagenbaus kommt nicht in Fahrt. Im Juli verfehlte der Auftragseingang im Maschinenbau sein Vorjahresniveau um real 19 Prozent. Zwar ist dieser Rückgang einem Basiseffekt geschuldet, allerdings weisen die Auftragseingänge im Maschinebau auch im Dreimonatsvergleich (Mai bis Juli 2016) Minusraten auf. Insgesamt gingen die Bestellungen in diesem Zeitraum um real 7 Prozent zurück, wobei die Inlandsorders um 11 Prozent sanken und die Auslandsaufträge um 4 Prozent.

Der Ausblick auf das Jahr 2016 fällt demnach weiterhin kaum optimistisch aus. Aufgrund einer möglichen Abschwächung des Wachstums im zweiten Halbjahr scheint die Prognose von 1% Wachstum für das Gesamtjahr weiterhin realistisch zu sein.

	Produktion		Umsatz (Vol.) *			Auftragseingang (Vol.) *		
	original	berein.*	gesamt	Inland	Ausland	gesamt	Inland	Ausland
Juni 15/16	+ 5,8	+ 3,0	+ 2,9	+ 1,8	+ 5,0	- 0,7	+ 3,0	- 5,9
Q I / Q II 16	+ 4,9	+ 0,0	+ 1,9	+ 0,5	+ 4,7	+ 5,7	+ 10,9	- 3,7
Q II 15 / Q II 16	+ 5,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,5	+ 0,5	+ 6,0	+ 12,3	- 5,5
Jan.-Juni 15/16	+ 3,3	+ 1,9	+ 0,9	+ 2,0	- 1,1	+ 2,8	+ 5,8	- 2,4
Jan.-Dez. 14/15	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,8	- 1,5	+ 0,0	- 3,3

*arbeitstäglich bereinigt, Veränderungsraten in %